Telegraphische Nachrichten.

Leipzig, 2. März. [Priv.-Telegr.] **Vor dem Reichsgericht begann heute der Landesverrathsprozeß gegen den Kaufmann Janssens aus Lüttich und den Geschäftsmann Knipper aus Birkenfeld, die angeklagt sind, Mobilmachungspläne der deutschen Armee an Frankreich verkauft zu haben. Der Chef der politischen Polizei, Polizeirath Krüger, und einige Stabsoffiziere aus dem preußischen Kriegsministerium sind als Zeugen beziehungsweise Sachverständige geladen. Gleich nach Eröffnung wird auf Antrag der Oberreichsanwaltschaft der Ausschluß der Oeffentlichkeit beschlossen, da durch die Oeffentlichkeit der Verhandlung der öffentlichen Ordnung Gefahr drohe.**

Deutsches Reich.

Wir theilten vor einigen Tagen mit, daß Herr Lüderitz sich mit der Absicht tragen solle, behufs Ausbeutung seiner kolonialen Unternehmungen eine Aktiengesellschaft zu gründen. Nach Informationen, die das „B. T." von „erster Stelle" empfangen hat, beabsichtigt Herr Lüderitz allerdings sich mit anderen Geldkräften zu vereinigen. Die in dieser Richtung geführten Verhandlungen sind bisher rein privater Natur gewesen und von einem Scheitern derselben ist absolut keine Rede. Es ist vielmehr mit Sicherheit zu erwarten, daß diese Verhandlungen zu einem günstigen Resultate führen werden. Anderenfalls würde sich freilich Herr Lüderitz veranlaßt sehen, die ihm von englischer Seite bereits wiederholt gemachten, sehr vortheilhaften finanziellen Anerbietungen anzunehmen.

Der Bundesrath hat beschlossen, daß das **Rechnungsjahr für die Berufsgenossenschaften mit dem 1. Januar** beginnt und mit 31. Dezember schließt.

Nachdem seitens der **britischen Regierung** die Einfuhr von Schafen, Ziegen und Schweinen aus den Häfen von Hamburg und Bremen **verboten** worden war, ist den darüber vorliegenden Nachrichten zufolge nunmehr auch die Bieheinfuhr von Geestemünde nach England verboten worden, weil man in England die Ansteckung dieses Hafens von Bremen aus befürchtete. Nach der Ansicht der englischen Sachverständigen sind es rumänische Schweine und geschmuggelte russische bezw. polnische Schafe aus Galizien gewesen, welche die Seuche bei ihrem Transport nach England durch deutsches Gebiet nach den deutschen Seehäfen eingeschleppt hatten. Um nun unsere Viehausfuhr nach England offen zu halten, sind dem Vernehmen nach seitens der Reichsregierung die erforderlichen Maßregeln getroffen bezw. verschärft worden und durch ein Ein- und Durchfuhrverbot von Vieh aller Art aus den östlichen Ländern und den österreichischen Hinterländern, wie Rumänien, Serbien und Bulgarien, dafür gesorgt worden, daß der britischen Regierung jede Befürchtung wegen Einschleppung einer Seuche von dort über Deutschland genommen ist. Da neue Krankheitsfälle nicht vorgekommen sind, so ist zu hoffen, daß sich die britische Regierung durch diese Vorsichtsmaßregeln beruhigen lassen und das gegen Deutschland erlassene Verbot in Kürze wieder aufheben wird.

Aus Konstantinopel wird dem „Berl. Tgbl." gemeldet: Herr Paul Horn, der wegen seiner staats- und zollwissenschaftlichen Fähigkeiten auch in berliner publizistischen Kreisen bestens bekannte frühere preußische Zollinspektor, welcher vor mehreren Monaten als Unterdirektor der türkischen Zollverwaltung in Konstantinopel engagirt worden war, ist an Stelle des schwer erkrankten Bettendorf Bey zum Unterstaatssekretär im königl. ottomanischen Finanzministerium ernannt worden. Sein Kontrakt ist mit einem Jahresgehalt von 30,000 Frcs. auf drei Jahre festgesetzt worden.

* In der am Sonnabend stattgefundenen ersten Sitzung der Kommission für den Antrag v. Huene, betr. Ueberweisung der Erträge aus den Getreide- und Viehzöllen an die Kommunalverbände, begründete der Antragsteller den von ihm eingebrachten Abänderungsantrag dahin, daß nur über denjenigen Theil des Ertrages Bestimmung getroffen werden solle, der infolge der Erhöhung der bestehenden Steuern eingehe. Der Finanzminister erklärte, er sei nicht in der Lage, sich schon jetzt über die Stellung der Staatsregierung zu dem Antrage v. Huene auszusprechen. Bei den Initiativgesetzvorschlägen aus der Mitte des Abgeordnetenhauses habe die Regierung völlige Freiheit, den Augenblick zu wählen, in welchem es ihr passend erscheine, sich über derartige Gesetzvorschläge auszusprechen, und man könne daher der Regierung keinen Vorwurf daraus machen, daß sie bis heute noch keine Stellung zu dem Antrag v. Huene genommen habe. Das schließe aber nicht aus, daß für die Regierung ein ganz neuer Boden der Erwägung entstünde, wenn von einer erheblichen Mehrheit des Hauses ein Initiativantrag zum Beschluß erhoben werden sollte. Solche dieser Fall wirklich eintreten, so würden die finanziellen Bedenken, welche bis jetzt der Befriedigung von Bedürfnissen, deren Dringlichkeit auch die Regierung längst anerkannt habe, entgegenstehen, wesentlich abgeschwächt werden. Abg. Büchtemann erinnerte daran, daß das Verwendungsgesetz von 1880 auch in diesem Falle Anwendung finde, sodaß nur derjenige Theil des Ertrags disponibel bleibe, der für Staatsausgaben nicht in Anspruch genommen werde. Abg. v. Rauchhaupt gab im Laufe der Erörterung der Ueberzeugung Ausdruck, daß das Defizit im Reichsetat schon durch die Mehreinnahmen aus der neuen Börsensteuer gedeckt werden würde. Die Konservativen und Freikonservativen erklärten sich im wesentlichen mit dem Antrag Huene einverstanden, betonten aber die Nothwendigkeit, die Ueberweisungen an die Kommunen nicht auf schwankende Steuererträge zu basiren. Abg. v. Zedlitz zog seinen Antrag, zunächst eine Aufstellung der Erträge der von dem Reichstage beschlossenen Zölle zu veranlassen, zurück, nachdem der Vorsitzende v. Bennigsen erklärt hatte, er habe bereits das Erforderliche in dieser Hinsicht veranlaßt.

* Nach den statistischen Ermittelungen des **Vereins deutscher Eisen- und Stahlindustrieller** belief sich die Roheisenproduktion des Deutschen Reichs (einschließlich Luxemburgs) im Monat Januar 1885 auf 319,501 Tonnen, darunter 182,945 Tonnen Puddelroheisen, 10,479 Tonnen Spiegeleisen, 41,794 Tonnen Bessemerroheisen, 43,592 Tonnen Thomasroheisen und 38,091 Tonnen Gießereiroheisen. Die Produktion im Dezember 1884 betrug 295,618 Tonnen. Im Januar 1884 wurden produzirt 280,062 Tonnen.

Halle, den 2. März.

— Am 26. Febr. waren 3 Jahre verstrichen, seit der Kindergottesdienst in der St. Ulrichskirche von Herrn Diakonus Richter begründet worden. Zur Feier dieses Jahresfestes fand am Sonnabend abend im Saale des Café Dadid eine gesellige Vereinigung der in diesem Liebeswerk als lehrende Kräfte thätigen Herren und Damen mit ihren Angehörigen statt. Zu derselben war auch mit Hrn. Diak. Richter der zu einem Vortrage hier anwesende Prediger des Berliner Vereins für Sonntagsschulen, Herr Pastor Basche erschienen. Nach einer Ansprache des Herrn Diakonus und dem gemeinsamen Gesange des Chorals: „Lobe den Herren, den mächtigen König der Ehren" hielten drei Herren aus der Reihe der Lehrer Vorträge, welche die Themata: „Historische Entwicklung der Kindergottesdienste" — Nothwendigkeit und Segen derselben — „Aufgabe des Gruppenvorstehers im Kindergottesdienste" — behandelten. Die Pausen wurden durch musikalische Vorträge ausgefüllt. Im weiteren Verlaufe des Abends nahm Herr Pastor Basche Gelegenheit, seinem Dank für die an ihn ergangene Einladung und seiner Freude über den guten Stand der Sonntagsschulsache in Halle Ausdruck zu geben. Nach dem von Herrn Diak. Richter an die Versammlung gerichteten Schlußwort, in welchem er seine herzlichen Wünsche für ein ferneres Blühen und Gedeihen des St. Ulrichs-Kindergottesdienstes aussprach, folgte der gemeinsame Gesang des Liedes „Harre meine Seele." Den gestrigen Fest-Kindergottesdienst in St. Ulrich hielt Hr. Pastor Basche ab. Abends 8 Uhr folgte sodann eine öffentliche Versammlung im Saale des Stadtschützenhauses, welche sehr zahlreich und von Angehörigen aller Stände besucht war. Nach dem Gesange des Liedes „Herr Jesu Christ dich zu uns wend" hieß Herr Diak. Richter die Versammlung aufs herzlichste willkommen. Der Kirchengesang-Verein von St. Ulrich sang sodann „Der Herr ist mein Hirt," worauf Herr Pastor Basche das Wort zu einem längeren Vortrage ergriff. Anknüpfend an den eine Woche zuvor in denselben Räumen gefeierten Geburtstag Händels führte der Herr Redner in sinniger Weise eine Parallele zwischen diesem sehr alten Geburtstagskinde und dem jüngsten, dem 3jährigen Kindergottesdienst zu St. Ulrich. Jener sei von Halle nach England gegangen, dieser aber sei von England nach Halle gekommen. — Als Thema seines Vortrags fixirte er: „Pflege und Förderung der christlichen Kindergottesdienste in Deutschland." Im Anschluß hieran machte der Hr. Redner Mittheilung davon, daß behufs kräftigeren Zusammenwirkens für das Sonntagsschulwesen ein Deutscher Verein der Sonntagsschulen in Berlin konstituirt worden ist, für welchen er recht zahlreichen Beitritt erbat. Mitgliedskarten gegen einen jährlichen Beitrag von 2 M. können vom Hrn. Superintendent D. Förster und Hrn. Diak. Richter entnommen werden. Die Versammlung bezeugte dem Hrn. Redner ihren Dank durch Erheben von den Sitzen. Darauf stimmte die Ulriciana den Gesang: „Schaffe in mir Gott ein reines Herz" an, Hr. Superintendent D. Förster sprach Hrn. Pastor Basche Dank und volle Zustimmung zu dem Gehörten aus und schloß die Versammlung mit dem Segen.

— Die zweite diesjährige Schwurgerichtsperiode am hiesigen kgl. Landgericht beginnt am 13. April und dürfte, wie uns mitgetheilt wird, wiederum von nur kurzer Dauer sein. Zum Vorsitzenden ist wieder Hr. Landgerichtsdirektor Reuter ernannt. Das Verzeichniß der zur Verhandlung kommenden Strafsachen werden wir später mittheilen.

— Der **Provinzial-Verein ehemaliger Jäger und Schützen** hält seine diesjährige Generalversammlung, verbunden mit dem 12. Stiftungsfest, am 21. und 22. Juni in Nordhausen ab. Im Jahre 1877 war Nordhausen schon einmal der Sammelpunkt der Vereinsmitglieder und die Rückerinnerung an die dort verlebten schönen Stunden dürfte bei manchem Kameraden die Triebfeder sein, auch dieses Jahr dem Feste beizuwohnen. Die Bürgerschaft Nordhausens, bei welcher die alten Grünröcke — deren es noch viele giebt, die ihre Dienstzeit in Nordhausen absolvirt haben — immer noch gut angeschrieben stehen, wird mit den dortigen Vereinskameraden sicher alles aufbieten, den wiederkehrenden Gästen angenehme und fröhliche Stunden zu bereiten.

— In der vielbesprochenen **Krähenvertilgungssache** hatte am Donnerstag eine Deputation des hiesigen dritten kommunalen Bezirksvereins bei Hrn. Regierungspräsidenten v. Diest in Merseburg die Ehre des Empfanges, um eine andere Vergiftungsmethode in Vorschlag zu bringen, nachdem bekanntlich gegen die erstgewählte Vorstellungen erhoben worden waren. Wie wir hören, ist nun seitens der kgl. Regierung das Vergiften der Krähen überhaupt untersagt und nur freigegeben worden, durch Schießen der Krähen und Ausnehmen der Nester auf Verminderung der ersteren hinzuarbeiten.

— Auch in dem benachbarten **Nietleben** besteht ein **Cigarrenköpfchensammler-Verein**, welcher gestern im Bernsdorf'schen Gasthofe eine Versammlung abhielt, um über Verwendung der Sammlungserträge zu beschließen. Es wurde bestimmt, damit drei arme Konfirmanden kleiden zu lassen. Für den Sammeleifer der Mitglieder des noch jungen Vereins spricht das Resultat; der Erlös aus den bisherigen, nur erst ein halbes Jahr umfassenden Sammlungen ist 55 M.

— In einem von einem hiesigen Fleischermstr. geschlachteten Schweine wurden am Freitag durch den verpflichteten Fleischbeschauer Stemmler **Trichinen** gefunden. Das Fleisch wurde für den Genuß durch Menschen unbrauchbar gemacht.

— Durch ruchlose Hände sind in der Nacht zum Sonntag in Giebichenstein eine Menge **Zerstörungen** resp. Beschädigungen fremden Eigenthums verübt worden; so sind dem Gastwirth L. in der Reilstraße drei Mauerksteinpfeiler mit dazwischen liegendem Stacket an seinem Grundstück umgeworfen, dem Zimmermeister M. daselbst die Umfriedigungsmauer seines Grundstücks beschädigt, in der Gastwirthschaft zum Großen Kurfürsten ebendaselbst verschiedene Fenster eingeworfen, auf dem Neubau der Wittwe M. in der Wittekindstraße die Umfriedigungsplanke niedergerissen u. a. m. Im ganzen sollen fünf Personen das Zerstörungswerk verrichtet haben. Drei der Verübung dieser Rohheiten dringend verdächtige, bereits in ähnlichen Fällen bewährte Strolche sind gestern in Haft genommen.

— Wie wir mittheilten, war in vergangener Woche das Geschirr des Handelsmannes Tänzer aus Zöberitz, welches derselbe unbeaufsichtigt vor dem Gasthofe zur Grünen Tanne daselbst hatte stehen lassen, auf den Bahnkörper der Halle-Sorau-Gubener Eisenbahn gerathen, wo der Wagen von einem Zuge zertrümmert wurde, während das Pferd merkwürdigerweise ganz unversehrt blieb. Der Zug konnte, wenn der Führer nicht noch das Signal zum Bremsen hätte geben können, leicht entgleisen. Natürlich ist eine Untersuchung eingeleitet; in derselben giebt Tänzer an, das Pferd, ein altes auf dem linken Auge erblindetes Thier, sei nicht allein fortgegangen, vielmehr habe ohne Zweifel eine andere Person das Pferd den verhängnißvollen Weg geführt.

— Der auf Rittergut Merbitz bei Löbejün in Dienst stehende Knecht Lensch hatte im Januar in der Schoßkelle seines Geschirres beide Füße vollständig erfroren. Trotzdem unterließ es der Mann, alsbald ärztliche Hilfe in Anspruch zu nehmen. Erst am Freitag, nachdem sein Zustand ein höchst bedenklicher geworden, suchte er solche in der hiesigen kgl. chirurg. Klinik nach, wo sicher die Amputation beider Füße hätte vorgenommen werden müssen.

Was haben wir von Lüderitzland zu erwarten?

(Aus der Deutschen Kolonial-Zeitung.)

* Angra Pequena, 30. Okt. 1884.

Was zunächst Angra Pequena selbst anbelangt, so ist es, wie die Offiziere der hier gewesenen deutschen Kriegsschiffe versicherten, ein sehr guter Hafen, sowohl für flach- wie auch für tiefgehende Schiffe. Erstere ankern in unmittelbarer Nähe der Faktorei bis zu 18 Fuß Tiefgang, letztere 1—2 Seemeilen südlich davon; der Ankergrund ist gut, Klippen existiren nur an zwei, sehr genau bekannten Stellen. Der Hafen ist überall sehr gut geschützt gegen Nordwinde, welche aber nicht oft und dann auch selten stark auftreten; indessen bietet der nördliche Theil des Hafens flachgehenden Schiffen auch gegen letztere ausreichenden Schutz. In der nächsten Umgebung der Bai wächst absolut nichts, abgesehen von einigen halbvertrockneten Sträuchern, welche der Faktorei das nöthige Brennmaterial liefern. (Treibholz ist nie, wie viele Zeitungen berichtet haben, an diesem Theil der Küste gesammelt worden, ich habe auch noch nie ein Stück am Meeresufer bemerkt.) Doch ist der Boden an und für sich nicht unfruchtbar, vielmehr liegt der Grund dieser Dürre in dem fast völligen Regenmangel. In der Regel regnet es meist nur ein- höchstens zweimal im Jahre, dann aber verhältnißmäßig sehr stark. Dagegen fällt aber oftmals hier so starker Thau, daß man in Deutschland diese Erscheinung gewiß als Sprühregen bezeichnen würde. Wir haben hier recht häufig bedeckten Himmel, nonentlich bei längere Zeit anhaltenden Westwinden ist er sehr stark bewölkt; drohende Gewitterwolken ziehen auf, indessen die Wolken vertheilen sich wieder, und das ausgetrocknete Land empfängt nichts als etwas starken Thau. — Da im Umkreise von mehreren deutschen Meilen auch kein Flußwasser existirt, so muß vorläufig das für die Angestellten der Faktorei nöthige Trinkwasser noch von Kapstadt per Schiff geholt werden. Es ist für diesen Zweck von Herrn F. A. E. Lüderitz eigens ein kleiner Gaffelschooner, die „Meta", von 30 Registertons Inhalt, herausgeschickt worden, welcher einen regelmäßigen Verkehr der Faktorei mit Kapstadt vermittelt. Doch geht Herr Lüderitz auch bereits energisch mit dem Graben von Brunnen vor, und selbst wenn es nicht gelingen sollte, auf diese Weise Wasser zu erlangen, würde durch Anlegung großer Cisternen und Reservoirs diesem Uebelstande ganz oder doch zum größten Theile abgeholfen werden können; bezieht doch ganz Kapstadt sein Wasser lediglich aus Reservoirs.

Will man sich von Angra Pequena aus ins Innere des Landes begeben, so kann man sich dazu der Pferde oder eines von 10—20 Ochsen gezogenen Ochsenwagens bedienen — zu Fuß wäre die Sache für einen Europäer eine gewagte Sache, während die Hottentotten und Buschleute mit Leichtigkeit derartige anstrengende Touren machen.

Meist wird der Ochsenwagen gewählt; gilt es Lasten zu befördern, so ist man selbstverständlich gezwungen, dieses Transportmittel zu benutzen. Ein derartiger, äußerst fest und dauerhaft aus jahrelang ausgetrocknetem Holze konstruirter Wagen wird nun mit 3000—4000 Pfd. beladen und in der Regel mit 20 Ochsen bespannt, welche dann allerdings auch den, verhältnißmäßig doch nur leicht befrachteten Wagen anstandslos über die schwierigsten Partien des Weges hinwegziehen. Zu jedem Wagen gehört dann noch ein Treiber und ein Ochsenführer, welcher eventuell die Ochsen leiten muß. Im Durchschnitt legt man 2 bis 2½ englische Meilen per Stunde zurück, wobei auf je 3 bis 4 Stunden Fahrt im allgemeinen ca. 2 Stunden Rast kommt; zur Nacht wird dann eine etwas größere Pause gemacht. Durchschnittlich kann man wohl per Tag auf 6 deutsche Meilen rechnen, doch kommt es dabei natürlich auf den Weg, die Müdigkeit der Ochsen ꝛc. an. Um sich das Angenehme einer solchen Fahrt vorzustellen, braucht man sich nur einen schweren Lastwagen zu denken, der auf einem harten, mit mehr oder weniger großen Steinen bedeckten Wege hinwegrollt — ausbiegen thut man nur bei solchen Steinen, über die es unmöglich oder doch für die Räder sehr gefährlich ist, hinwegzufahren — und von denen ein jeder sich durch ein ganz intensives Rütteln des Körpers zu erkennen giebt. Hierzu gesellen sich dann noch andere, für einen Europäer ganz besonders fühlbare Unannehmlichkeiten; so muß man z. B. auf das tägliche Waschen des Gesichtes ꝛc. verzichten, denn der Platz auf dem Wagen ist zu beschränkt, um auch noch Waschwasser mitnehmen zu können, und die Quellen liegen meist 2—3 Tagereisen von einander entfernt.

Was den Weg selbst anbelangt, so führt dieser zunächst auf Felsboden ca. 1 Stunde lang dahin; dann kommt ein etwa ¾ deutsche Meilen breiter Gürtel von Treibsand. Es ist dieses eigentlich der schlimmste Theil des Weges, wenigstens der für Vieh und Menschen beschwerlichste. Ein bestimmter Weg existirt hier nicht, da die ganze Gegend sich überhaupt fortwährend ändert. Wo heute große, oft mehr als 50 Fuß hohe, meist steil abfallende Sandberge sich befinden, ist morgen ebener Boden und umgekehrt. Es muß deshalb jedesmal erst ein Weg zwischen den Sandhügeln hindurch gesucht werden. Und nun denke man sich die angenehme Lage des Reisenden in dieser Sandwüste bei Südwind, wo das Sandwehen so stark auftritt, daß man kaum athmen kann, — auch mit Angra Pequena ist es in dieser Beziehung schlecht bestellt; so oft dort starker Süd- resp. Südwestwind weht, kommen Massen von Flugsand von Prince of Wales-Bai herüber; — jenseits des Sandes theilt sich der Weg in drei Theile: der südlichste führt über **Kaukausib** und **Guos***, etwas weiter nördlich ein zweiter über **Ukama**, der nördlichste und nächste endlich über **Tschaukaib**. Erstere beiden werden nur benutzt, weil sie Wasser, wenn auch bitteres, besitzen, was bei Tschaukaib nicht der Fall ist. Nicht weit von Guos findet sich selbst ziemlich gute Weide für eine beschränkte Anzahl von Ochsen, doch übt der Genuß des dortigen Wassers auf die Dauer einen äußerst schädlichen Einfluß auf Menschen und Thiere aus. Der Weg zu diesen Orten führt über eine unwirthbare, langsam ansteigende Ebene hin; Guos selbst liegt z. B. 480 m über dem Meeresspiegel. Von da ab gewinnt dann der Weg allmälig ein freundlicheres Aussehen, man sieht hin und wieder bereits Gras und auf **Tsirub** dann auch die ersten Bäume, sog. Kameldornbäume, und zahlreiche Sträucher, die ebenso wie die Bäume viele 2—3 Zoll lange Dornen tragen. Immer aber geht der Weg unmerklich fast bergan, doch liegt Tsirub bereits 1125 m hoch. Bis Guos braucht man, falls man die Ochsen

* Wurde bisher geschrieben: Gao Khaosib und Goes, ich habe aber hierbei wie bei den anderen Namen eine die Aussprache möglichst wiedergebende Orthographie gewählt, die aus praktischen Gesichtspunkten vielleicht allgemeine Annahme finden dürfte.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18850303043/fragment/page=0001

wenn Lenich nicht gestern nachmittag schon seinen Geist aufgegeben hätte.

Handelskammer.

Erlaß, betreffend die Organisation der Handelskammer zu Halle a. S.

Auf Grund des § 2 des Gesetzes über die Handelskammern vom 24. Februar 1870 werden in Abänderung des Erlasses vom 21. Januar 1882 hierdurch folgende am 1. April 1885 in Kraft tretende Bestimmungen getroffen:

1. dem Bezirk der Handelskammer zu Halle a. S. tritt der Kreis Wittenberg hinzu;
2. die Zahl der Mitglieder der Handelskammer beträgt sechsundzwanzig;
3. der Bezirk der Handelskammer wird zum Zweck der Wahl der Mitglieder in sechs engere Bezirke in der Art getheilt, daß den höherigen fünf engeren Bezirken der Kreis Wittenberg als sechster hinzutritt.

Innerhalb des letzteren wählen die Wahlberechtigten zwei Mitglieder.

Berlin, den 10. Februar 1885.

Für den Minister für Handel und Gewerbe.
v. Boetticher.

*

Bei der hiesigen Handelskammer ist das nachstehend verzeichnete Tarifmaterial eingegangen und einzusehen:

1. Nachtrag 5 zum Deutschen Eisenbahn-Gütertarif (Theil I) giltig vom 1. April d. J. ab, enthaltend Abänderungen der Zulaßbestimmung zu § 47 3a des Betriebs-Reglements, ferner neu redigirte allgemeine Tarifvorschriften nebst Güter-Klassifikation. Die Aenderungen beziehen sich auf gemeinsame Bestimmungen für alle Wagenladungen, explodirbare Gegenstände, sperrige Güter, Fahrzeuge, gebrauchte Emballagen, Fische, bedeckt zu befördernde Güter der Spezialtarife I, II und III.

2. Nachtrag III zum Galizisch-Norddeutschen Holz-Tarif (Theil II Heft 3), welcher vom 1. März d. J. ab neue Frachtsätze für den Transport von Holz zwischen Stationen der deutschen Eisenbahnen (darunter Halle) und Stationen der Kaiser Ferdinands-Nordbahn rc. enthält.

3. Nachtrag IV zum Galizisch-Norddeutschen Gütertarif (Theil II Heft 2), welcher vom 1. März d. J. ab neue Frachtsätze a. für alle Tarifklassen, b. für Eisen- und Stahlwaaren, c. für Maschinen, enthält, im Verkehre zwischen Stationen des Eisenbahn-Direktionsbezirks Magdeburg rc. (darunter Halle) und Stationen der Kaiser-Ferdinands-Nordbahn rc.

4. Nachtrag VIII zum Deutsch-Dänischen Verbandsgütertarif, durch welchen vom 1. März 1885 ab die Station Halle in den genannten Verbandsverkehr aufgenommen worden ist. Die in Frage kommenden Stationen bezw. Frachtsätze sind für den Verkehr mit Halle übersichtlich zusammengestellt.

Vermischtes.

— [Ungarische Magnaten.] Bis vor ungefähr fünfzehn Jahren wurden die ungarischen Fürsten Esterhazy zu den Königssen Europas gezählt, denn ihr Vermögen belief sich auf Hunderte von Millionen Gulden. Ein Esterhazy ließ für viele Hunderttausende ein Theater erbauen, welches blos für eine einzige Vorstellung bestimmt war, ein anderer legte auf dem Dache seines Stammschlosses zu Esterhazy einen Fichtench an. Bekannt ist, daß ein Esterhazy in Paris ein auf 500,000 (?) Frcs. bewerthetes Pferd niederschoß und sofort bezahlte, blos weil der Eigenthümer meinte, es sei zu theuer für einen ungarischen Magnaten, ebenso, daß derselbe Fürst seine Jagdhunde in einem Hotel in Champagner baden ließ, weil dort einige Kavaliere Champagner tranken und davon zu viel Aufhebens machten. Die Esterhazy's kamen durch ihre unsinnige Verschwendung unter Kuratel und lange sprach man nicht mehr von den großartigen Verschwendungen eines ungarischen Magnaten, bis Graf Tassilo Festetics vor ungefähr einem Jahre sein väterliches Erbe antrat. Ganz gerne angeschlagen, belief sich der Werth der Güter, welche Graf Tassilo Festetics von seinem Vater erbte, auf 30 Millionen Gulden und sein jährliches Einkommen beträgt 1½ Millionen Gulden. Graf Tassilo Festetics verfügt erst seit einem Jahre frei über dieses ungeheure Vermögen und schon beginnt man die Tage zu zählen, da er unter Kuratel gelangen wird. Er baut in Keitzthely ein Schloß: dasselbe hat bereits die Summe von drei Millionen verschlungen und ist kaum noch bis zur Hälfte fertig. Sein Hofstaat ist nicht weniger glänzend als der eines kleinen regierenden Fürsten, und auf sämmtlichen ungarischen Bahnen hat er einen eigenen, fürstlich eingerichteten Salonwagen stehen. Zu den Jagden, welche er abhält, drängt sich die Crème der Aristokratie, und in seinen Gestüten sind die edelsten Pferderassen vertreten. Kurz, Graf Festetics lebt wie ein Mann, welcher nicht blos 1½, sondern mindestens 10 Millionen jährlich zu verzehren hat. Wie bequem sich seine Gattin, eine geborene Herzogin von Hamilton, das Leben eingerichtet hat, davon mag das Folgende Zeugniß geben: Wo immer die Gräfin weilen mag, sei es in Paris, in London, in Budapest oder auf den Gütern in der Somogy, alltäglich wird für sie von Wien aus ein Faß mit Hochquellwasser abgeschickt, da ihr dies Wasser am meisten behagt. Daß ein Glas dieses Wassers, wenn sie z. B. in London weilt, höher als ein Glas Rheinwein zu stehen kommt, ist selbstverständlich.

Handels-, Verkehrs- und Börsen-Nachrichten.

* Halle, 2. März. Der Pforzheimer Bankverein — als Eigenthümer von 60 ausgeloosten und zur Rückzahlung gekündigten Schuldverschreibungen der Kaiser Franz Josef-Bahn — hatte wegen seiner Ansprüche aus diesen Schuldverschreibungen mit Rücksicht darauf, daß die genannte Bahn notorisch wirthschaftliche Abzüge mache und die Erfüllung ihrer Verbindlichkeiten verweigerte, einen dinglichen Arrest gegen die Schuldnerin anordnen lassen. Auf Grund des Arrestbefehls hatte im Oktober v. J. Hr. Gerichtsvollzieher Hirsch hier, wie l. J. mitgetheilt worden ist, zwei Güterzugsfahrzeuge, welche früher zu dem Fuhrpark der Kaiser Franz Josef-Bahn gehörten, und hier eingelassen waren, gepfändet und in seinen Besitz genommen. An diesen beiden Wagen behauptet der k. k. österreichische Fiskus, vertreten durch Hrn. Justizrath Schlickmann hier, ein Eigenthumsrecht zu haben, welches er damit begründet, daß am Grund des Gesetzes und Uebereinkommen das Eigenthum bergestalt an Dritte, speziell der gesammte gesellschaftl. Fahrpark, mit dem 1. Jan. 1884 auf ihn übergegangen sei. Der beklagte Pforzheimer Bankverein — vertreten durch Hrn. Justizrath Herzfeld und Hrn. Rechtsanwalt Herzfeld hier — hat zwar den Eigenthumsübergang zugegeben, aber behauptet, daß nach dem Uebereinkommen zwischen Bahn und Fiskus mit den Aktiven rc. alle Lasten und Schulden auf den Staat übergegangen seien, der Staat auch namentlich alle Verpflichtungen gegenüber den Prioritätsbesitzern, zu denen der genannte Bankverein gehört, zur Selbstzahlung übernommen, er also die Verpflichtung habe, die Prioritätsgläubiger zu befriedigen. Uebrigens seien die qu. Waggons den Prioritätsgläubigern in einer nach österreichischem Rechte giltigen Weise verpfändet und hätten nur mit diesem Pfandrecht belastet erworben werden können. Ferner hat der Pforzheimer Bankverein noch behauptet, daß wenn die Franz Josef-Bahn ihr gesammtes Vermögen verkauft und es dadurch den deutschen Gläubigern unmöglich macht, ihre Befriedigung zu finden, dies eine fraudulöse Rechtshandlung sei und der Staat, mit dem der Vertrag geschlossen, von dieser Absicht Kenntniß gehabt und die Ansprüche der Obligationsbesitzer gekannt und auch gewußt habe, daß dieselben durch den Vertrag um ihre Befriedigung kämen; der Verkauf sei deshalb anfechtbar. Es ist nun auch inzwischen die Franz Josef-Bahn durch Urtheil des Frankfurter Landgerichts verurtheilt, gegen Aushändigung der 60 Schuldverschreibungen 24,000 M. an den Pforzheimer Bankverein zu bezahlen. Der Fiskus hat gegen diese Behauptungen eingewendet, der Bankverein habe nur gegenüber der Franz Josef-Bahn, nicht aber gegenüber dem Fiskus einen Arrestbefehl, der Fiskus habe die angebliche Schuld nicht übernommen, da die vom Pforzheimer Bankverein geltend gemachte Verbindlichkeit der Bahn, ihre Prioritätskupons in Goldwährung auszahlen zu müssen, von den österreichischen Gerichten für nicht vorhanden erklärt worden sei. Der Staat habe jedenfalls keine Verpflichtung übernommen, die man in Oesterreich überhaupt nicht anerkenne. Aber selbst wenn der Staat die Ansprüche des Pforzheimer Bankvereins zu erfüllen gehalten wäre, so könne er deshalb nicht vor einem preußischen Gericht belangt werden. Demgegenüber hat der Pforzheimer Bankverein behauptet, daß es sich hier um ein Vermögensstück einer Privatgesellschaft handle, welches diese nicht einfach dadurch dem Zugriff ihrer Gläubiger entziehen könne, daß sie dasselbe auf den Fiskus übertrüge, die Berufung des Fiskus auf die Exterritorialität treffe deshalb nicht zu. Die gepfändeten Vermögensstücke hätten sich zur Zeit der Entstehung der Schuld im Eigenthum der ursprünglichen Schuldnerin befunden und der Staat könne nicht mit seiner Exterritorialität zahlungspflichtige Schuldner decken und die deutschen Gläubiger, welche im Vertrauen auf das ihnen verpfändete Eigenthum der Franz-Josef-Bahn dieser Kredit geschenkt haben, auf die Unpfändbarkeit der Bahn verweisen. Ferner hat der Bankverein noch geltend gemacht, daß die angebliche Veräußerung der Waggons an den Fiskus auch deshalb ungiltig sei, weil die zum Eigenthumserwerb erforderliche Tradition fehle. Schließlich hat man zur Begründung der Anfechtung des Vertrags noch dem Fiskus den Eid darüber zugeschoben, daß er gewußt, daß die Franz-Josef-Bahn den Vertrag in der Absicht abgeschlossen, die Gläubiger, besonders die Prioritäts-Gläubiger, zu benachtheiligen. Die Entscheidung in dieser interessanten Sache wird morgen vor dem hiesigen kgl. Landgericht gefällt werden.

* Hamburg, 28. Febr. Der letztjährige Gewinn der Deutschen Dampfschiffs-Rhederei wird durch Abschreibungen absorbirt, eine Dividende gelangt nicht zur Vertheilung.

— Kette, deutsche Elbschiffahrtsgesellschaft. Im Februar wurden an Schleppelohn 109,293 17 M. und für Frachten 131,914.55 M. vereinnahmt. Die Schleppelohn-Einnahmen seit 1. Jan. d. J. beliefen sich auf 159,665.42 M., die für Frachten auf 169,783 90 M.

— Bei dem Aktienbauverein Unter den Linden hat sich die Unterbilanz von 1,665,754 M. auf 1,651,373 M. reduzirt.

* Pest, 28. Febr. Die Bilanz der Ungarischen Eskompte- und Wechslerbank weist einen Reingewinn von 644,712 Gulden auf, die Direktion beantragt die Vertheilung einer Dividende von 5½ Gulden. Auf das Jahr 1883/84 werden 49,476 Gulden vorgetragen.

* New-York, 28. Febr. (Telegr.) Der Werth der Waarenausfuhr im Januar d. J. überstieg denjenigen der Einfuhr, wie berichtigend gemeldet wird, um 38,343,000 Doll.

Schleppschiffahrt auf der Elbe.

Die Schleuse zu Niegripp passirten am 1. März: Schiffer Ferd. Fermum, Mehl n. Magdeburg. Teubert, leer n. Schandau. Fischer, Muhme, leer n. Magdeburg Heber, leer n. Schandau. Rohrschneider, leer n. Magdeburg. Edel, desgl. Klopp, desgl. Sperter, leer n. Schandau. F. Schröder, Monnerjesne n. Magdeburg. H. Schröder, desgl. Dabelen, leer n. d. Saale. Milisch, desgl. Witte, Kanthölzer n. Neustadt. Fr. Pape, leer n. Schandau. Wernicke, desgl. Rönnebeck, desgl. Wegener, desgl. Schoch, desgl. Andreae, Stm. Bentz, Güter n. Magdeburg. Leopold, leer n. Magdeburg.

Waaren- und Produktenberichte.

Baumwolle.

* Liverpool, 28. Febr. (Telegr.) (Schlußbericht.) Umsatz 10,000 B., davon für Spekulation und Export 1,000 B. Amerikaner ruhiger. Surats gefr. Middl. amerikanische Febr.-Lieferung —-, Febr.-März-Lieferung —-, März-April-Lieferung —-, April-Mai-Lieferung —-, Mai-Lieferung —-, Mai-Juni-Lieferung —-, Juni-Juli-Lieferung —-, Juli-Aug.-Lieferung —-, Aug.-Sept.-Lieferung —-, Sept.-Okt.-Lieferung —- d.

* Liverpool, 27. Febr. (Telegr.) (Schlußbericht.) Umsatz 8000 B., davon für Spekulation und Export 000 Ballen. Stetig. Middl. amerikanische Febr.-Lieferung —-, Febr.-März-Lieferung 6 7/64, März-April-Lieferung —-, April-Mai-Lieferung 6 9/64, Mai-Lieferung —-, Mai-Juni-Lieferung —-, Juni-Juli-Lieferung 6 11/64, Juli-Aug.-Lieferung —-, Aug.-Sept.-Lieferung —-, Sept.-Okt.-Lieferung —- d.

* New-York, 28. Febr. (Telegr.) Baumwolle in New-York 11 1/16, do. in New-Orleans 10 15/16.

* New-York, 28. Febr. (Telegr.) Baumwollen-Wochenbericht. Zufuhren in allen Unionshäfen 50,000 B., Ausfuhr nach Großbritannien 54,000 B., Ausfuhr nach dem Kontinent 10,000 B. Vorrath 802,000 B.

Metalle. Kohle.

* Breslau, 28. Febr. (Telegr.) Zink ruhig.
* Amsterdam, 28. Febr. (Telegr.) Banecazinn 49 3/4.
* Glasgow, 27. Febr. (Telegr.) Roheisen. Mixed numbers warrants 41 sh. 6½ d.
* Glasgow, 27. Febr. (Telegr.) Roheisen. (Schluß.) Mixed numbers warrants 41 1/2 sh.
* Breslau, 28. Febr. Metallbericht der Schles. Ztg. Im Betriebe waren 35 Hochöfen, die Wochenproduktion betrug 8300 Tonnen. Nach den polnischen Filialen ist zur Zeit der Export infolge der am 1 (13.) März eintretenden russischen Zollerhöhung ein sehr reger, jedoch dürfte nach Eintreten derselben der Verkehr dortihn wesentlich nachlassen, da die Läger bereits bedeutend sind; so bei der Katharinenhütte ca. 100,000 Ctr. Zink im Zulande ist de. Begehr ein angeregter, die Produktion von Bessemer- und Thomaseisen hat zugenommen. Puddelroheisen alt 5,15—5,20 M., Gießereiroheisen 6 bis 6,50 M. Die Eisengießereien waren genügend beschäftigt. Die Thätigkeit der Walzwerk-Industrie ist im allgemeinen gesteigert, insbesondere waren die Feinstrecken in flottem Betriebe; jedoch auch Grob- und Mittelstrecken hatten größere Bestellungen, besonders in profilirtem Eisen. In Blechen läßt der Verkehr noch zu wünschen übrig. Von der am 1. April d. J. eintretenden Ermäßigung der Frachtsätze für gewalztes Eisen verspricht man sich in den betheiligten Kreisen eine weitere günstige Beeinflussung des Verkehrs. Walzeisenpreise sind unverändert, in einigen Fällen jedoch gedrückt. Stahlwerke sind genügend beschäftigt, Zink fest aber still.

Telegraphische Kursberichte. [Privat-Telegr.]

Berlin, 2. März. 1 Uhr 50 Min. nachm.

Fonds-Börse.

4% Preuß. Konsol. Anl.	104.70	Laurahütte	101.25
4½% do. do.	104.80	Dortmunder Union St.-P.	58.50
4% Landsch. Ctr.-Pfdbr.	102.70	Oesterreichische Kreditakt.	523.50
Breslau-Schw.-Freibrg.	117.90	Franzosen	509.50
Mainz-Ludwigshafener.	108.90	Lombarden	235.50
Marienburg-Mlawkaer.	86.00	Galizier	112.50
Mecklenb.-Frdr.-Franzb.	196.25	4% Oesterr. Goldrente.	88.75
Oberschlesische Eisenbahn	276.10	4% Ungarische do.	81.50
Ostpreußische Südbahn	100.40	5% Russ. 1877er Anleihe	99.50
Diskonto-Kommandit	210.90	4% do. 1880er do.	83.10
Darmstädter Bank	151.75	Russische Noten	214.00
Deutsche Bank	155.25	Tendenz: günstig.	

Die Kurse verstehen sich per ultimo.

Getreide-Börse.

Weizen: April-Mai 167,50, Sept.-Okt. 178,25, sehr fest.
Roggen: April-Mai 148,75, Sept.-Okt. 153,00, fest.
Hafer: April-Mai 142,00, Mai-Juni 142,00, günstig.
Rüböl: April-Mai 51,25, Sept-Okt. 53,50, schwach.
Spiritus: loco 43,20, Apr.-Mai 44.20, Mai-Juni 44.50, ziemlich fest.
Petroleum: ult. 23.00, März-April 22 80, ruhig.

Nach Schluß der Redaktion:

London, 2. März. [Telegr.] Die Morgenblätter billigen zumeist den Entschluß der Regierung, im Amte zu bleiben. Die Lage der Regierung bleibe aber eine gefahrvolle, da bei der unvermeidlichen Kreditforderung für die Fortsetzung des Sudanfeldzugs eine Koalition der Konservativen und Radikalen zu erwarten sei. „Daily Telegraph" erwartet, die Regierung werde ernstlich erwägen, ob nicht durch gegenseitige Zugeständnisse die Beseitigung der Differenzen zwischen Deutschland und England herbeiführbar sei.

---

nicht allzu sehr anstrengen will, 2 Tage und 1 Nacht, von dort bis Tsirub einen Tag und eine Nacht. Von Tsirub aus erreicht man dann in 2—3 Stunden die sog. Graspforte, einen niedrigen Bergrücken, der gewissermaßen das eigentliche Weideland im Westen begrenzt. Gleich hinter Graspforte beginnt dann die sich viele Meilen hin erstreckende grasreiche Ebene, welche mit kurzen Unterbrechungen bis weit hinter Aus reicht, eine Strecke von 25—30 englische Meilen Länge. Das hellgraugrün aussehende Gras ist außerordentlich nahrhaft und bietet sowohl Rindern wie auch Pferden eine vortreffliche Weide. Leider fehlte hier bis vor kurzem das nöthige Trinkwasser für die Thiere, welche oft viele Meilen weit zur Tränke getrieben werden mußten; kürzlich jedoch hat Herr Lüderitz bei Aus einen Brunnen graben lassen, welcher imstande ist, hinreichend Wasser zu liefern. Augenblicklich ist man dabei, einen zweiten, tieferen und umfangreicheren Brunnen dort zu graben.

Immer noch führt uns der Weg langsam bergan, bis er auf Aus (½ Tag und 1 Nacht von Tsirub) seine höchste Erhebung mit 1826 m erreicht; von hier aus fällt dann das Land allmälig nach allen Seiten herab, so liegt Krüppelrivier nur noch 1580 m hoch (etwa eine Tagereise von Aus entfernt). Ungefähr eine halbe Tagereise hinter Krüppelrivier hört dann die Grasvegetation wieder auf und erscheint auch bis Bethanien nicht wieder, wenigstens nicht in irgend einem bedeutenden Maße. Der Weg ist bis Guibes (1180 m hoch), 1 Tagereise von Krüppelrivier, ziemlich gut, dann aber wird er schrecklich schlecht. In Guibes befindet sich ein kleiner Speicher des Herrn Lüderitz, der jetzt aber abgebrochen und nach Aus versetzt wird. Hier auch trifft man die erste, einigermaßen stark fließende Quelle mit gutem Trinkwasser an; auch sonst gewährt Guibes einen hübschen Eindruck. Die kahle, nur von halb vertrockneten Büschen bestandene Hochfläche wird plötzlich durch eine 120—150 Fuß tiefe Einsenkung durchbrochen, auf deren Boden der Rivier fließt, auf beiden Uferseiten reich mit Bäumen bestanden. Hier nun, im Schatten großer Kameldornbäume, ist der Speicher hingebaut. Weiterhin wird dann der Fluß wieder unterirdisch, er scheint sich, wie die meisten Flüsse hier, im Sande zu verlieren, doch deutet eine sortlaufende Reihe von Bäumen seinen Lauf an, und man hat an solchen Stellen nur nöthig, ein einige Fuß tiefes Loch in den Boden zu schlagen, um sofort reichliche Mengen von Wasser zu erhalten. Auf Guibes war es auch, wo ich die ersten Ebenholzbäume bemerkte, welche auch fernerhin in den Rivieren recht häufig vorkommen und sich mit Leichtigkeit daselbst auch in bedeutenden Mengen anpflanzen lassen würden.

Von Guibes führt der vielfach mit Geröll bedeckte Weg zunächst einige Stunden ziemlich stark bergan, um sich dann allmälig nach dem etwa 935 m hohen Bethanien herabzusenken (ca. 1½ Tagereisen). Mehrere dicht mit Kameldornbäumen bestandene Flußbetten kreuzen den Weg, das bedeutendste an der sog. Schwarzen Koppe; von dort an wird dann der Weg etwas besser, welcher uns in einem großen, nach Norden geöffneten Bogen Bethanien zuführt. Bethanien, die Haupt- und Residenzstadt des Namalandes, würde in Deutschland wohl kaum Anspruch auf die Bezeichnung „Dorf" erheben dürfen: es stehen dort etwa 1½—2 Dutzend Hottentottenkraal mit hochgerechnet 150—200 Einwohnern. Die Kraale sind in der gewöhnlichen Weise verfertigt; bienenkorbähnlich zusammengebogene Aeste werden mit Binsenmatten bedeckt, wobei an einer Seite ein etwa 2½—3 Fuß hohes Loch zum Hereinkriechen freigelassen wird; nur Kapitän Josef Frederiks besitzt ein aus Lehmziegeln aufgebautes Winterhaus. Auch das Rathhaus, in welchem der Rath des Königs seine Sitzungen abhält, ist aus Lehmziegeln erbaut und, wie das Haus des Königs, mit Fenstern und Thüren versehen. Außer diesen tristen Gebäuden befindet sich dann noch dort die sehr hübsch angelegte Missionsanstalt nebst Kirche unter der Leitung des Missionars Bam und etwas davon abgesondert ein Speicher der Firma F. A. E. Lüderitz. Was die Bodenverhältnisse anbelangt, so wächst auf Bethanien selbst und auch im Umkreise von einigen Meilen kein Gras; die dort wohnenden Hottentotten, meist sehr reiche, d. h. nach hiesigen Begriffen, oder auch sehr arme Leute, müssen ihr Vieh sehr weit weg auf die Weide schicken. Dafür aber hat man andererseits wieder eine ziemlich starke Quelle guten Trinkwassers dort. Auch findet sich in allernächster Nachbarschaft Lehm und Kalk in Menge. Der Boden ist auch hier an und für sich nicht unfruchtbar, das beweist der dort betriebene Ackerbau, aber wenngleich es hier oben im Lande und namentlich auch auf Aus bedeutend häufiger regnet wie in der Bai (der landesübliche Ausdruck für Angra Pequena), d. h. 4—6mal im Jahre, wozu sich auf Aus seiner hohen Lage wegen noch sehr häufige nächtliche Niederschläge gesellen, so ist doch diese Menge der Feuchtigkeit bei der hier stets herrschenden trockenen Luft durchaus nicht hinreichend für eine rationelle Bebauung des Landes. Wie auf dieser von mir geschilderten Strecke, so sieht auch im allgemeinen das ganze übrige Land aus, wie mir von Händlern und anderen Leuten, welche das Land genau kennen, berichtet worden ist. Mir selbst war es nicht möglich, mich hiervon durch den Augenschein zu überzeugen, doch habe ich noch einige Streifzüge nach Norden und Süden unternommen und gefunden, daß in den von mir berührten Gegenden (zwischen dem 25° 55' und 27° südlicher Breite) das Land vielelbe Physiognomie trägt, wie sie soeben beschrieben worden ist. So findet man auf Khias (25° 55') eine gute Quelle, aber der Graswuchs fehlt, so hat man auf Tiras (26° 5—10') ausgezeichnete Grasweide, aber es fehlt an Wasser; ein Gleiches gilt von Kleen Fontein (26° 43') und von Kuck Aus (26° 55'), wo ebenfalls gute Weide, Wasser dagegen nur in sehr beschränktem Maße zu finden ist. Eines wird dem Leser gewiß schon aufgefallen sein; daß nämlich überall, wo gute Weide ist, das Wasser fehlt, und umgekehrt; es scheint dieser Umstand charakteristisch für das Land zu sein; ich spreche natürlich nur von dem Theile, den ich selbst gesehen habe. Doch steht zu erwarten, daß man an den meisten Stellen diesem Mangel durch Bohren von Brunnen wird abhelfen können. namentlich aber an den tiefer gelegenen Theilen des Landes.

Aus dem hier Gesagten wird sich nun wohl jeder leicht ein Bild des Landes konstruiren können; mit kurzen Worten: eine langsam aufsteigende Hochfläche, aus der sich ziemlich häufig isolirte, nach allen Seiten steil abfallende Berggruppen von 100—700 Fuß Höhe erheben. Der fast durchweg vulkanische Boden trägt aus Mangel an hinreichenden Niederschlägen nur an vereinzelten Stellen reiche Grasweiden. Hin und wieder tritt eine mäßig stark fließende Quelle zu Tage, aber nur für sehr kurze Zeit, dann wird ihr Lauf wieder unterirdisch; demgemäß enthalten die zahlreichen, auf den Karten verzeichneten Flußbetten auch nur bei starkem Regen Wasser, zu anderer Zeit scheinen sie völlig trocken zu sein. Aus alledem geht hervor, daß das Land in agrikultureller Beziehung wenig Einladendes hat; was ihm in den Augen der Europäer Werth verleiht, das sind seine Mineralschätze, auf die ich später zurückkommen werde.

(Forts. folgt.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18850303043/frameset/page=0002

Freiwillige Auction.

Am Freitag den 6. d. Mts. von Vorm. 9 Uhr an versteigere ich in Giebichenstein in der Spelling-schen Gärtnerei gegen Baarzahlung: 100 Stück eiserne und 50 Stück hölzerne Mistbeetfenster, 2 eiserne Gewächshäuser, 1 kupferne Wasserheizung, 1 complette Dampfheizung, bestehend aus 1 Dampfkessel (6' lang 3' im Durchmesser) mit zugehöriger Rohrleitung und 15 Reservoiren, ferner sämmtliche Pflanzenbestände, als: Decorationspflanzen, Hortensien, Galla, Alpenveilchen, Myrthen, Dracenen, Bouvardien, Pelargonien, Laurus, Gladiolen u. d. m., sowie ca. 50 Fuhren gute Mistbeeterde, Deckläden, mehrere Hundert Stück Glasscheiben u. s. w.

Petschick, Gerichtsvollzieher in Halle a/S.

Inventar-Auction.

Wegen Aufgabe der Wirthschaft soll **Mittwoch den 11. März von Vormittag 10 Uhr an** in meinem zu **Dammendorf** bei Bahnstation Niemberg gelegenen Gute folgendes lebende und todte Inventar, als:
2 Pferde, 3 Kühe, 4 Wagen, 2 Pflüge, 1 Glatt- und Gliederwalze, 1 Exstirpator, Dresch-, Häcksel-, Hack- und Reinigungsmaschine u. s. w.
öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung verkauft werden. Bedingungen im Termine.
Dammendorf, im März 1885. **Karl Voigt.**

Auction.

Mittwoch den 4. d. M. Nachm. 1 Uhr versteigere ich

kleine Klausstraße 14, 1. Etage:
1 guten Rollwagen, passend für Kaufleute, 2 Kartoffelhackmaschinen, 2 ff. Kutschgeschirre, neue u. gebr. Möbel, als: Komoden, 5 Sophas, dar. 1 kl. Schlafsopha, Kleiderschränke, Tische, Stühle, Spiegel, Bilder, Garderobeständer, Kleidersekretair, Bettstellen incl. u. excl. Matratzen, Wand- u. Taschenuhren, 1 gr. Zinkbadewanne, 12 Bände Conversations-Lexikon, emaill. Geschirr, Wäsche, Kleidungsstücke, dar. Frauenkleider, 1 Posten gute Federbetten, Weiß- und Rothweine, Jam.-Rum, Punsch-Essenz, 4 Mille extraff. Cigarren u. versch. m.
D. Radestock, Auctions-Commissar.

Geschäfts-Verkauf.

Wegen in einer größeren Stadt Thüringens schwunghaft betriebenes Geschäft **Specialität: Bedarfsartikel für Landwirthe** habe die Absicht baldigst zu verkaufen. Auskunft sub **A. 399** d. **Haasenstein & Vogler** (Friedr. Daum), **Weimar.**

Günstige Pachtung v. 300 Mrg. (70 Mrg. Wiesen) a. 10 J. zu **cediren.** Jährl. Pacht 1540 ℳ Forderung 21,000 ℳ **Selbstreflektant.** Näh. u. **H. T. 914** d. **Haasenstein & Vogler, Leipzig.**

Flottes Material-, Glas-, Porzellan- und Kurzwaarengeschäft, g. Lage i. Stadt v. 12,000 E. u. g. Bed. bei 8000 ℳ Anz. **sofort verkäuf.** Umsatz 60,000 ℳ **Selbstreflektant.** Näh. u. **H. S. 913** d. **Haasenstein & Vogler, Leipzig.**

Zu verkaufen

ein Wohnhaus nahe der alten Promenade. Preis 5300 Thlr. Zu erfragen **Jägerplatz 1a, part.**

Herrschaftl. Wohnhaus mit Seitengebäude, Hof, groß. Boden, im südlichen Theile der Promenade belegen, ist unter billigen Bedingungen zu verkaufen. Auskunft ertheilt die Expedition dieser Zeitung. [90

Zu verkaufen mein **Colonialwaaren- und Spiritusfeugeschäft,** g. Lage, i. Stadt v. 10,000 E. (Bahnknotenp.) u. g. Bed. bei nur 6000 ℳ Anz. Selbstreflt. Näh. u. **H. K. 912** d. **Haasenstein & Vogler,** Leipzig.

10,000 Thlr. werden zum 1. April auf ein neugebautes Haus in Halle zur 1. Stelle (dahinter stehen 4000 Thaler) gesucht. Selbstdarleiher werden gebeten Offerten Albrechtstraße 16, part. abzug.

Laden m. **Kammer** u. **Keller,** auch als **Wohnung** passend, vermiethet **Völbergasse 1, I.**

Wuchererstr. 59 ist ein großer od. auch **2 kleine Läden** zu vermiethen.

Gesucht St., K. u. K. bis 1. oder 15. April, Nähe der Geiststraße. Off. sub **L. H. 1915** bei **J. Barck & Co.** niederzulegen.

Eine ältere Frau sucht eine Stube **Fleischergasse 34,** Hof 1 Tr. rechts.

Gesucht 1. Juli oder Oktbr.

von e. ält. Dame kl. son. Wohnung, 2 Stuben, K., K., Boden in d. inn. Stadt. Off. sub **Q. 644** bef. die Exp. d. Ztg.

2 Stuben, 3 Kammern, Küche und Zubehör zu vermiethen, 1. April zu beziehen **Riemeyerstraße 11.**

Suche zum 1. April eine größere **Wohnung,** welche sich zum Abvermiethen eignet. Adressen niederzulegen **Leipzigerstraße 93, 1. Etage.**

Herrschaftliche Wohnung am Mühlgraben zu 160 Thlr. z. 1. April zu vermiethen. Näheres in **H. Gräfe's** Annoncen-Exped., gr. Märkerstraße 7.

Kleine und Mittelwohnung 1. April zu beziehen. Näh. Pfännerhöhe 7, I.

Entree, 2 St., 3 K., K., Gartenpr., an stille Leute 1. April zu bez. Preis 80 Thaler **Völlberger Weg 44.**

Frdl. Wohn., 40 Thlr., 1. April zu bez. Triftstraße 26, vor d. Geiststthor.

Wuchererstraße 59 sind Wohnungen von 115 bis 165 Thlr. z. 1. Juli oder auch früher beziehbar zu verm.

Wegzugshalber ist das von mit bewohnte **Haus Lindenstr. 23,** Hochparterre, 4 heizbare Stuben und Badeeinrichtung, 1. Etage, 3 heizbare Stuben u. 2 Kammern, mit alleiniger Gartenbenutzung, zum 1. April oder später zu vermiethen. Besichtigung von 3—5 Uhr Nachmittags.

Eine Wohnung von 7 heizb. Räumen nebst Zubehör per 1. April zu verm. Forsterstr. 46, Ecke der Magdeburgerstr.

Gr. Stube an einz. Person zu verm. Näh. Schmeer- u. Zapfenstr.-Ecke 1. K.

Ein frdl. Stübchen sofort zu vermiethen **gr. Sandberg 11.**

Eine geräumige leere Stube zu vermiethen **Taubenstraße 14, I. l.**

Anst. kinderlose Leute suchen 1. April Wohnung, 36—40 Thlr. Zu melden **Trödel 19, parterre.**

Unmöblirte Zimmer event. mit Kammer zum 1. April gesucht. Gefällige Offerten mit Preisangabe sub **O. 642** in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Möbl. St. u. K. verm. kl. Brauhausg. 6.

Zwei möblirte Zimmer mit Kammer **Parkstraße 10, I.**

Möbl. Zimmer mit Cab, Spiegelg. 13, II.

Mittelstraße 20 eine möbl. Stube nebst Kammer **sofort zu vermiethen.**

Ein ff. möbl. Z. n. K. Charlottenstr. 12a.

Möbl Wohn. zu verm. Parkstr. 23, II. l.

Zum 15. März ein gut möblirtes Zimmer zu vermiethen **gr. Ritterstraße 18,** in der Federhandlung.

Ein junger Mann **sucht p. 1. April ein gut möblirtes Zimmer.** Offerten mit Preisangabe unter **P. 643** in der Exp. d. Ztg. erbeten.

Möbl. Stube verm. alter Markt 5, III.

Möbl. Zimmer in der Nähe des Marktes gesucht. Off. mit Preisangabe sub **T. 647** in der Exp. d. Ztg. erb.

Möbl. Wohnung zu verm. gr. Berlin 15.

Unmöbl. Stube für einzelne Person gesucht. Off. sub **W. 1935** an **J. Barck & Co.** erbeten.

ff. möbl. Z. mit K. Charlottenstr. 2, III. l.

Frdl. mbl. Z. z. 1. April gr. Brauhausg. 19, II

Möbl. Stube sof. Trödel 17, a. Markt.

Eine möbl. Stube mit oder ohne Kammer (ungenirt) für einen Mediziner in der Nähe der Kühn K. Marks gesucht. Offerten sub **K. 1936** an **J. Barck & Co.** erbeten.

Möbl. Wohnung Mittelstraße 5, part.

Möbl. Stube m. Kabinet, auf Wunsch mit Pension, zu verm. alte Promenade 5.

Schlafstelle offen **Jenkergasse Nr. 3.**

2 anst. Schlafstellen Leipzigerstr. 34, I.

Frdl. heizb. Schlafst. z. verm. Mittelwache 9.

Anst. Schlafst. m. od. ohne Kost Trödel 13.

Anst. Schlafst. mit Kost. Domplatz 7.

Anst. Schlafst. z. verm. Geiststr. 33, Hof.

Gesucht sofort ein ordentl. **Pferdeknecht** **gr. Steinstraße 51.**

Commis-Gesuch.

Für unsere **Filiale suchen** wir einen **tüchtigen,** mit der Branche durchaus vertrauten **Commis,** der tüchtiger **Verkäufer** sein muß. Antritt am 1. April cr.
A. Hendrich & Sohn, Herren-Confections-Geschäft, Sangerhausen.

Ein Hauslehrer

(Philologe), gut empfohlen, sucht zu Ostern neues Engagement. Gef. Adressen erb. sub **E. S. 927 Königsaue (Aschersleben) postlag.**

Ein tüchtiger, unverheiratheter **Markthelfer,** der auch das Rollgeschirr führen kann, wird sofort gesucht. Nur solche, welche gute Zeugnisse haben, wollen sich melden bei **Otto Hennig, Charlottenstraße 11.**

Einen **Tischlerlehrling** sucht **E. Wendt, gr. Wallstraße 16.**

Ein ordentl. Laufbursche wird gesucht **gr. Ulrichstraße 8.**

Einen **Lehrling** sucht zu Ostern **W. Elze,** Bäckermeister. **Giebichenstein, Reilstraße 34.**

Ein junger Mensch von auswärts sucht Stelle als **Hauskneht.** Zu erfragen **an der Halle 19, p. l.**

Eine Wittwe f. Beschäft. im Waschen und Scheuern. Moritzkirchhof 9, III.

Eine ältere unabhängige Frau wird gesucht **Langestraße 16a.**

Eine Frau in gesetztem Alter wünscht Stellung als **Krankenwärterin. Weingärten 31, parterre.**

Anst. Mädchen d. außerh. m. g. Zeugn. **suchen** 1. April Stelle f. Küche u. Haus durch **Frau Schimpf,** Zapfenstr. 16.

Ein j. ord. saub. Mädchen p. außerh. z. 1. April gesucht. Mit Buch zu melden **gr. Ulrichstr. 22,** Piano-Magaz

Mädch. f. l. Dienst sucht f. gr. Ritterg. 1, H. I.

Aufwartung früh von 6—9 Uhr sogleich gesucht **Königstr. 15, II.**

2 kräft. Ammen d. Lande, sowie Köchinnen, Haus- u. Stubenmädch. wünsch. sofort und später Stelle durch **Frau Rötzscher. Kuttelpforte 5.**

Ein u. der Hausarb. erf. Aufwartemädchen wird gesucht gr. Steinstr. 5, I.

Ein j. Mädchen von 14—16 J. wird zur Aufw. gesucht Moritzzwinger 8, III.

Ein anst Mädchen wünscht als Mitbewohnerin bei einer einz. Frau ein Unterkommen. **L. Taatz,** gr. Ulrichstr. 52.

Ein ordentl. Mädchen vom Lande, welches schon in der Stadt gedient hat, wünscht 1. April Stellung. Zu erfr. **Moritzkirchhof 10, 3 Tr.**

Junges Mädchen zur Aufwartung gesucht **gr. Brauhausgasse 24, I.**

Ein ordentliches **Mädchen** zum 1. April **gesucht. Louis Eder, Schmeerstraße 2.**

Ein j. Mädchen wird **sofort** zur Aufwart. für den ganzen Tag gesucht **Lindenstraße 1d,** im Laden.

Ein anst. Mädchen oder Frau als Mitbewohnerin gesucht Giebichenstein, Brunnenstraße 46, part.

Gesucht zum 1. April 2 gewandte **Kochmamsells, 3 Köchinnen, 4 Stubenmädchen, 2 Kindermädchen** welche Plätten und Nähen verstehen, **2 junge Mädchen** können das Kochen unter **direkter Anleitung der Hausfrau** erlernen. **2 Küchenmädchen** sofort gesucht durch **Frau Scholle, Leipzigerstr. 11.**

Ordentliches ehrliches **Mädchen** für Hausarbeit bei hohem Lohn zum 1. April gesucht **Gütchenstraße 1, part.**

Ein junges **Mädchen** oder **Frau** zur Aufwartung gesucht **Wuchererstraße 3, I. links.**

Ein anst. Mädchen sucht für Küche und Haus sofort oder später Stelle **Parkstraße 4, Sout.**

Ein tüchtiges j. Mädchen wird zum Schneidern gesucht Schmeerstr. 17/18, I. l.

Tücht. Mädch. f. sof. Stell. Breitestr. 9.

Ein anst. Mädchen sucht Aufwartung für den ganzen Tag Graseweg 9.

Ein **älteres Mädchen,** welches gute Zeugnisse besitzt, wird zum 1. April **gesucht** gr. Steinstraße 49, 1 Tr.

Ein j. **Mädchen,** 17 Jahr alt, welches im Nähen bew. ist, auch schon in einem Geschäft war, sucht Stelle als **Stütze der Hausfrau.** Zu erfragen **Fleischergasse 17, Hof part.**

Eine geübte **Putzmacherin** wird für eine kleine Stadt Thüringens per 15. März gesucht. Nähere Auskunft wird ertheilt **Trotha Nr. 42, 1 Treppe.**

Nähmädchen f. Wilhelmstr. 15, Hof p.

Ein erfahrenes, gut empfohlenes **Mädchen für Kinder und Hausarbeit** zum 1. April **gesucht** von Frau **Emilie Grün,** Rathhausg. 2, I.

Ein **Dienstmädchen** (15—17 Jahr) vom Lande zum 1. April gesucht. **gr. Ulrichstr. 54** im Materialgeschäft.

Ein junges Mädchen kann das Schneidern erlernen. Frau Lewin, Geiststr. 70, I.

Eine Verkäuferin,

mit der Posamenten- u. Tapisseriebranche vertraut, sucht p. 1. April **Alexander Blau.**

1 j. Mädch. sucht 1. April Stell. Breitestr. 9.

Eine junge Frau wünscht Stellung in einem anst. Hause als **Stütze der Hausfrau** od. auch z. selbst. Führung der Wirthschaft resp. z. Erziehung d. Kinder od. als **Verkäuferin.** Nähere Auskunft ertheilt gern Frau Inspector **Schoder** in **Jena** od. in **Weimar,** Falstr. 7, part.

Mädchen, auf feine Confection geübt, finden lohnende und gute Arbeit **Königstraße 17, Hof.**

Ein Mädchen von 14—15 J. für d. ganzen Tag als Aufwartung gesucht **gr. Steinstraße 14, II.**

Junge Mädchen, auf Costüme und Mäntel geübt, werden angenommen. **Nene & Fuchs,** große Steinstraße 64.

Ein **Kindermädchen** und ein anst Mädchen für Küche und Haus suchen gute Stellung. Zu erfragen bei Frau **Frosch, alter Markt 23.**

Ein **Mädchen** für Hausarbeit zum sofortigen Antritt und ein solches zum 1. April gesucht **Poststraße 2, I.**

Mädchen oder Frauen wünscht ein Maler abzumalen. Er zahlt für das Stillsitzen pro Stunde 30 ₰. Die Adresse ist in d. Exp. d. Z. zu erfr. [91

Geübte Weißnäherinnen

auf **Herren- und Damenhemden** können sich mit Probearbeit melden. Leinengeschäft von **R. Steinmetz,** Leipzigerstraße 1.

Junges Mädchen für den Vor- und Nachmittag gesucht Albrechtstr. 30, p

Ein ordentliches **Mädchen** vom Lande zum 1. April gesucht im **Kräutergewölbe, Leipzigerstr. 86.**

Ein Mädchen f. Küche u. Hausarbeit und ein Kindermädchen, welches auch Hausarbeit mit übernehmen muß, werden z. 1. April gesucht. Frau Hugo Schulze, Völlberger Weg 16.

CHOCOLADE
Hartwig & Vogel
Dresden
UND CACAO
Sorgfältigste Auswahl der Cacaobohnen und ein in allen Stücken vollendetes Fabrikationsverfahren begründen die Vorzüge der Chocoladen und Cacaos von Hartwig & Vogel, welche in deren stetig zunehmendem Verbrauch vollste Bestätigung und Anerkennung finden.
Niederlagen bei Herrn Phil. Eder, F. W. Rothnick und Herm. Eschke.

Privat-Mittagstisch

im Königsviertel, monatlich 18 Mark. Zu erfragen in der Exp. d. Ztg. [92

ff. Sauerkohl, selbstgack. süßes Pflaumenmus, saure Gurken, schön im Geschmack, **gutkochende Hülsenfrüchte, gute Stückenbutter, mehlreiche Speisekartoffeln, stets hausschlachtene Wurst und Schmalz,** sowie **alle Sorten Flaschenbiere** empfiehlt **F. Krüger,** Schülershof 13.

!! Feinste frischmilchende Tafelbutter !! versendet täglich frisch in Postkübel, netto 8 Pfund für 8 ℳ 50 ₰ franco gegen Nachnahme **F. Goerke,** Gutsbesitzer, **Neufrost** bei Neukirch, Lüstter Riedrung

Ein **Gartenhaus** zu verkaufen **Weingärten 14, Schulze.**

Kleiderschränke, womöglich 2 egale, und ein schmaler eckiger **Tisch** zu kaufen gesucht. Adressen unter **V. 649** in der Exped. d. Ztg. abzugeben.

Ein mod. gebrauchter **Kindervagen** zu verkaufen **gr. Berlin 9, part.**

Mehrere Centner frische Nieren zur Saat hat abzugeben **Sylbitz Nr. 5 bei Wallwitz.**

Ein ca. 10flammiger gebrauchter **Petroleum-Kronenleuchter** wird zu kaufen gesucht. **St. Ulrich bei Mücheln. Baumgärtner.**

Einen Stamm Hühner verkauft **Königstraße 39.**

Einen Stamm echte **Houdon-Hühner** verkauft **Völbergasse 1, I.**

Meine Giftpillen,

sowie **Strychninweizen,** gegen **Feldmäuse, täglich frisch** und **gut zubereitet,** können in jedem Quantum zugesandt werden; desgl. **nur zuverlässige Mittel gegen alle anderen schädlichen Thiere.**
D. Feller, Apotheker u. Chemiker, **Bärgasse 4,** am Markt.

Wer nimmt einen kl. Jungen an Kindesstatt an? Offerten sub **O. S. 1938** an **J. Barck & Co.** erb.

Hall. freiwill. Feuerwehr.

Dienstag den 3. März
Uebung
Freitag den 6 März
Abends 8 Uhr
General-Versammlung
(Rathshof). **Das Commando.**

Filz- und Strohhüte

werden gewaschen, gefärbt und nach den neuesten Facons modernisirt, auch neue Filzhüte aller Arten werden billig verkauft in der Hutfabrik von

A. Lehmann,
Schmeerstr. 14.

Eine geübte Schneiderin empf. sich in u. außer dem Hause Steinweg 42, 1 Tr. r.

Möbel werden gut aufpolirt Gütchenstraße 8. **C. Bornemann.**

Unterricht im Weißnähen, Hand und Maschine, Plattstich u. Zuschneiden wird gründlich ertheilt Schmeerstraße 12, II.

Wäsche zum waschen u. plätten wird angen. gr. Ulrichstr. 52 **Bennemann.**

Eine tüchtige **Schneiderin** empfiehlt sich in und außer dem Hause. **Merseburgerstraße 17.**

Birk Schreibsecretaire mit Glasaufsatz zu verkaufen gr. Märkerstraße 7, I.

Eine Partie **alte Bretter** kauft **Mühlgasse 1, part.**

Ein noch wenig gebraucht. Sopha u. Küchenschrank verkauft billig **Carl Schlippe,** Rannische Straße 12.

Ein **Confirmanden-Rock** zu verkaufen **Wörmlitzerstr. 32,** H. II.

E. f. neuen Kinderwagen verk. Kuhgasse 8, I.

Eine noch gut erh. **Violine** ist für 25 ℳ zu verk. Wörmlitzerstr. 30c, II.

Eine Grude zu verkaufen

Obere Leipzigerstraße 53, II.

Ein kl. brauner **Kinderschuh** verl. Bitte abzugeben **Leipzigerstr. 75.**

Ein **Straußenfeder-Fächer** heute morgen von Leipziger- bis Merseburgerstraße **verloren.** Gegen Belohnung abzugeben Merseburgerstraße 3, p.

Sonntag den 22. Februar am Mühlweg ein **Mopshund** entlaufen. Gegen Belohn. abzug. **Poststraße 1, III. Vor Ankauf wird gewarnt.**

Ein rother weißschwänz. **Möchen-Taubert** entflogen. Gegen Belohnung abzugeben **Fleischergasse 10.**

Ein Hund, Neufundländer, **zugelaufen.** Abzuholen gegen Erstattung der Insertionsgeb. u. Futterkosten. **Lebendorf. Wilh. Haak.**

Herrn Otto Putsche

die herzlichsten Glückwünsche zum heutigen Wiegenfeste.
Seine besten Freunde.

Familien-Nachrichten.

Heute Mittag 12¾ Uhr verschied sanft meine liebe Frau, unsere gute Mutter **Amalie Kamprath** geb. **Keith.** Freunden und Bekannten widmem diese Anzeige mit der Bitte um stille Theilnahme.
Halle a/S., den 1. März 1885.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Heute früh 3¾ Uhr entschlief sanft meine liebe gute Mutter Frau **Wilhelmine Doepplep** **geb. Hoecke** in ihrem 90. Lebensjahre. Mit tiefbetrübtem Herzen
Frau **Wilhelmine Brandt.**
Halle a/S., den 2. März 1885.

Todes-Anzeige.
Sonnabend Abend 6 Uhr verschied nach kurzem aber schweren Krankenlager unser heißgeliebtes **Marthchen** im zarten Alter von 2¾ Jahren. Dies Freunden und Bekannten zur Nachricht mit der Bitte um stilles Beileid. **Fr. Struve** und Frau geb. **Trützschler.**

Verspätet.
Für alle Beweise der Liebe und Freundschaft, welche mir zu meinem 50. Geburtstage zu Theil wurden, insbesondere meinen lieben getreuen Kameraden des Krieger-Begräbniß-Vereins, sage ich hierdurch meinen herzlichen Dank.
Gottfried Lindenstein.

Dank
unserm lieben Kriegerverein für die kameradschaftliche, theilnehmende, opfervollige Liebe, welche er uns bei dem Begräbniß unseres lieben unvergeßlichen **Karl** bewiesen. Dank unserm Herrn Pastor **Flügel** für seine trostspendende Rede am Grabe unseres Lieben. Dank Allen für die Beweise der Liebe und Theilnahme. Dies alles war Balsam für unsere blutenden Herzen.
Amsdorf, den 1. März 1885.
Im Namen aller tiefbetrübten Hinterbliebenen:
Amalie und **Georg Beikert.**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18850303043/fragment/page=0003

Täglich und **wöchentlich** erscheinende Börsenberichte. Erstere geben in gedrängter Form prompteste Nachrichten über die Tages-Ereignisse der Börse. Der **Wochenbericht** erörtert in ausführlicher Darlegung deren Ursachen und voraussichtliche Consequenzen. **Beide versende ich gratis und franco.**

Coupons-Einlösung kostenfrei.

Jean Fränkel, Bankgeschäft

BERLIN SW.
Kommandanten-Strasse Nr. 15,
Reichsbank Giro-Conto. — Telephon Nr. 242
vermittelt
Cassa-, Zeit- und Prämiengeschäfte
zu coulantesten Bedingungen.

Controle der verloosb. Effecten kostenfrei.

Die von mir herausgegebene Broschüre:
Capitalsanlage und **Speculation** in Werthpapieren mit besonderer Berücksichtigung der **Zeit-** und **Prämiengeschäfte** (Zeitgeschäfte mit beschränktem Risico) versende ich **gratis** und **franco.**

Frahnert & Nietzschmann,

Dresden A., Pragerstr. 24,
Generalvertreter für Königreich und Provinz Sachsen
1. der elektrotechnischen Fabrik Cannstatt für elektrische Beleuchtung mit Dynamo, Maschinen- und Differential-Bogenlampen System Schwerd, Glühlampen à 25 und 50 Norm.-Kerzen System Bernstein.
2. der Herren F. Hardtmuth & Co., Wien, für Kohlenspitzen zu elektr. Bogenlampen.
Prospecte und Kostenanschläge gratis.
Prima Referenzen.
Vertreter gesucht.
Uebernahme elektrischer Festbeleuchtung.

Kirchenschmuck, Altar-, Kanzel- und Taufstein-Bekleidungen liefert die Fahnen-Stickerei-Manufactur **Franz Reinecke, Hannover,** Georgstr. 21.

Ungar-Wein

Um Gelegenheit zu geben, unsere Ungarweine prüfen zu können, berechnen wir nur unsere Baarauslagen und versenden 1 Probe-Kiste:
6 vorzügliche auserlesene **Sorten** kostenfrei ins Haus **für 3 Mk.**
M. Kempinski & Co. Berlin W., **Friedrichstr. 178.**

In Halle in der **Engelapotheke, Hirschapotheke, Löwenapotheke, Apotheke zum Deutschen Kaiser** in Originalpackung zu haben.

Læflund's Malz-Extract und Malz-Extract-Bonbons

finden in den Familien immer mehr Eingang wegen ihres vorzüglichen Geschmackes, rasch lösender Wirkung bei **Husten, Heiserkeit, Catarrh, Brustleiden** etc. etc. wobei sie den Magen niemals belästigen. — Man verlange stets die **ächten von Ed. Loeflund in Stuttgart.**
Ferner sind in allen Apotheken zu haben: **Loeflund's**
Eisen-Malz-Extract, gegen Bleichsucht u. Blutarmuth, auch bei Kindern zu empfehlen.
Kalk-Malz-Extract, für knochenschwache scrophulöse Kinder u. spec. f. Lungenleidende.
Chinin-Malz-Extract, als diät. Kräftigungsmittel für Frauen u. Reconvalescenten.

Prämiirt: Brüssel 1876, Stuttgart 1881, Porto Alegre 1881.

Burk's Pepsin-Wein.

(Pepsin-Essenz, Verdauungsflüssigkeit.)
In Flaschen à 100 gr. M. 1.—, à 250 gr. M. 2.—, à 700 gr. M. 4.50.
Die grossen Flaschen signen sich wegen ihrer Billigkeit zum Kurgebrauch.
Ein wohlschmeckendes, mit griechischem Wein bereitetes, diätetisches Mittel, dienlich bei **schwachen** oder **verdorbenen Magen, Sodbrennen, Magenverschleimung,** bei den Folgen übermässigen Genusses v. Bier u. Wein etc.
Man verlange ausdrücklich: **„Burk's Pepsin-Wein"** und beachte die Schutzmarke, sowie die jeder Flasche beigegebene gedruckte Beschreibung.
Zu beziehen durch die Apotheken. Vorräthig in Halle in der **Engel-** und **Löwen-Apotheke.**

Die italienische Wein-Großhandlung
Societa Enologica Italiana
von **Raffo & Co., Berlin,**
kleine Mauerstraße 6/7
empfiehlt ihre italienischen Weine:
Vermouth di Torino, pro Liter-Flasche 2,50 M, pro ½ Flasche 1,25 M
Marsala Ingham, pro ¾ Liter-Flasche 2,50 M, pro ½ Flasche 1,25 M
Verkaufsstelle in **Halle a/S.** bei Herrn
Gustav Sponner, große Klausstraße 8.

Die
„Füllhornmarke"
DEPONIRT
bietet allein Garantie für
echten rohen gemahlenen Peru-Guano
und
echten aufgeschlossenen Peru-Guano,
während alle Concurrenz-Fabrikate unter diesen Namen Nachahmungen bezw. Mischungen geringwerthiger Stoffe sind, welche billiger hergestellt und somit auch billiger verkauft werden können, als unsere vorgedachte Originalmarke.
Hamburg, im Februar 1885. **Anglo-Continentale (vormals Ohlendorff'sche) Guano-Werke,**
Zt. Alleinige Importeure des Peru-Guano.
Erste Fabrikanten des aufgeschlossenen Peru-Guano.

Landwirthschaftsschule zu Brieg

(Reg.-Bez. Breslau).
(Anstalt des landwirthschaftlichen Centralvereins für Schlesien).
Beginn des neuen Schuljahres **am 13. April.** — Wissenschaftliche Vorbildung für den Beruf; Berechtigung zum einjährigen Dienst. Näheres durch den Direktor **Schulz.**

Herzogl. Baugewerkschule Holzminden,
damit verbunden **Maschinen-, Mühlenbau- u. Müllerschule.**
Sommers. 14. April. Winters. 4. Nov. Pensionat. Dir.: G. Haarmann.

Methode Toussaint-Langenscheidt } Original.

32. Aufl. Briefl. Orig.-Sprach- und Sprech-Unterr. f. d. Selbststudium.

Englisch v. d. Professoren Dr. **von Dalen, Lloyd, Langenscheidt.**	**Deutsch** von Professor Dr. **Daniel Sanders.**	**Französisch** v. d. Professoren **Toussaint u. Langenscheidt.**

Engl. od. Franz.: Jede Spr. 2 Kurs. à 18 M; Kurs. I u. II zus. 27 M
Deutsch: Ein Kursus von 20 Briefen, nur komplett, 20 M
Brief 1 jeder dieser 3 Sprachen **als Probe à 1 M**
Wie Prospekt nachweist, haben Viele, die nur diesen (nie mündl.) Unt. benutzten, b. **Examen als Lehrer** b. bezügl. Sprache **gut** bestanden.
Urteil d. N. Freien Presse: „Wer kein Geld weggeworfen u. wirkl. zum Ziele gelang. will, bediene sich nur dieser, von Staatsmin. **Dr. v. Lutz** Excell., Staatssek. **Dr. Stephan** Excell., den Prof. **Dr. Büchmann, Dr. Diesterweg, Dr. Herrig** u. and. Autorit. empf. Orig.-Unterr.-Brf."
Adresse: Langenscheidtsche Verl.-Buchhdlg., Berlin SW. 11.

Große Gewinne
ohne Risico zu erzielen.

fr. 600,000, 300,000, 60,000 bis **abwärts fr. 400** sind zu gewinnen durch den Ankauf eines **türkischen Staats-Eisenbahnloofes.**
Diese Loose werden 6 mal im Jahre gezogen.
Nächste Ziehung am 1. April.
Ich verkaufe diese Loose bis auf Weiteres zu **Mk. 48 per Stück** gegen vorherige Einsendung des Betrags und habe, um **Jedermann** den Ankauf zu erleichtern, die Einrichtung getroffen, daß man sich schon durch **Anzahlung von nur Mk. 6.—** das Anrecht auf sämmtliche Gewinne sichern kann und bemerke ich ausdrücklich, daß die Einlagen nicht verloren gehen. Die Loose tragen den deutschen Stempel und ist deren Verkauf überall erlaubt. Die Gewinne werden in Berlin, Frankfurt a/M., Wien und Paris ausbezahlt. Gefl. Aufträgen sehe ich entgegen.
J. A. Baer, Bankgeschäft,
Frankfurt a/M., Friedberger Landstraße 81.

Verzinnte Vogelkäfige,

besonders für Exoten, feine **Holzvogelbauer, ausländ. Futterarten** und **Vögel, feine Kanarienweibchen und Hähne, Goldfische** rc. empfiehlt
H. Zeidler, Töpferplan 11.

Färberei und Chemische Wäscherei

von
Leipzigerstraße 27. **F. Madaus,** Ecke der Poststraße.
Mehrfach prämiirt. Den höchsten Ansprüchen genügend.
Färberei und **Reinigung** jeder Art Stoffe und **Gegenstände der Kleidung** (auch ungetrennt) von **Putzartikeln, Möbelstoffen, Handschuhen u. s. w.**
Specialitäten: Färberei à ressort für seidene Kleider, Färberei von Federn, Wiederherstellung von Sammeten. Musterpresserei in Plüsch und Sammet.
Musterkarten der neuesten hochmodernen Farben der Saison.

Den Empfang ihrer Neuheiten in
Knaben-Anzügen, Paletots, Kleidern, Mänteln etc.
für die Frühjahrs- und Sommersaison
beehren sich anzuzeigen
Leipzigerstraße 105. **Geschw. Jüdel,** Leipzigerstraße 105.

Baukalk

vorzüglicher Qualität offerire ich hiermit den Herren Maurermeistern und Bauherren zu billigem Preise frei Baustelle oder ab meinem Lagerschuppen am Steinthorbahnhof.
R. Penne, Kalkwerksbesitzer.

Unterricht im Maßnehmen, Zuschneiden u. Schnell-Schneidern gründlich und leicht faßlich. Jede Dame lernt in kurzer Zeit ihre eigene Garderobe selbst anfertigen. Erfolg garantirt. Empfehlungen stehen zur Seite.
E. Schulschenk, Leipzigerstraße 78.

Maurer-Kranken- und Sterbekasse.

Zu der Mittwoch den 4. März Abends 7½ Uhr in der **„Moritzburg"** stattfindenden **Generalversammlung** werden die Mitglieder hierdurch eingeladen, zahlreich zu erscheinen. **Die Altgesellen.**

Freyberg's Garten.

Heute Dienstag Abends 8 Uhr
Grosses Concert
ausgeführt von der Capelle des **Königl. Magd. Füs.-Regts. Nr. 36.**
Darin: Ouverture zu Fidelio v. Beethoven. Zauberflöte v. Mozart. Große Fantasie a. d. Op. Der Rattenfänger von Hameln v. Neßler. „Jung Werner's Abschied", Scene a. d. Op. Der Trompeter von Säkkingen v. Neßler. Abendlied v. Schumann. Pizzicati aus der Suite „Sylvia" v. Delibes rc.
Entree à Person 50 Pfg. O. Wiegert, Capellmeister.
Billets im Vorverkauf, 3 Stück 1 M, sind in den bekannten Verkaufsstellen zu haben.

Interims-Stadt-Theater.

Dienstag, 3/3. (außer Abonnement). Zum **Benefiz** für Herrn **Kapellmeister Baumgarten**
Donna Juanita.
Komische Oper in 3 Akten von Suppé. **(Mit neuer Ausstattung und neuen Costümen).**
Texte à 50 ₰ an der Kasse zu haben.
Mittwoch, 4/3. Abonnem.-Karten gültig.
Der Raub der Sabinerinnen.
Lustspiel in 4 A. von F. v. Schönthan.
Abonnementskarten haben bis Schluß der Saison (29. März) Gültigkeit.

Heidenreich's Restaur.,

Rathhausgasse 10.

Dienstag, 3. März **Schlachtefest.** Von Morgens 9–10 Uhr Wellfleisch, Abends div. Wurst und Suppe.
Es ladet freundlichst ein
Hermann Heidenreich.

Röder's Restauration,

Merseburgerstraße 8.
Dienstag Schlachtefest.
Früh 9 Uhr **Wellfleisch,** Abends **Wurst und Suppe. Bier ff.**

Eichelkranz Trotha.

Mittwoch den 4. März cr.
Schlachtefest,
und dazu ein gutes Glas **ff. Coburger** und **Riebeck'sches Bier,** wozu ergebenst einladet **Julius Lange.**

Techniker-Verein zu Halle.

Dienstag den 3. d. M. Abds. 8½ Uhr im **„Preuß. Hof".**

Musik-Unterricht.

Clavier, Violine, Cello, Theorie d. M. **R. Petri,** Musiklehrer, alter Markt 5, I.

Unterricht in der englischen Sprache gesucht. Offerten unter J. 637 an die Exp. d. Ztg.

Zuckerrübensamen.

300 Ctr. verb. Imperial letzter Ernte, großkörnig und auf Keimfähigkeit geprüft, offerirt das Rittergut Priesitzblich bei Düben.

Zwiebeln, noch einige Centner, hat zu verkaufen **H. Oehmicke, Langenbogen.**

1 Sopha verk. billig Brunoswarte 11.

Lumpen, Knochen, neue Tuchabfälle werden nur zu **hohen Preisen gekauft gr. Brauhausgasse 2** und **Schulgasse 5.**

Die Volksküche

befindet sich **Brunoswarte 16.** Das Essen von Marken für den folgenden Tag ist nicht mehr erforderlich, da eine ausreichende Portionenzahl stets vorräthig sein wird. **Anweisungen** auf ganze Portionen à 25 ₰, auf halbe à 13 ₰, welche an beliebigen Tagen verwendet werden können, sind nur bei Herrn **Louis Sachs,** gr. Ulrichstr. 24, zu haben.
Die Verwaltung der Volksküche.

Wetterbeobachtung. Bahnhof Schrebitz bei Mügeln, den 28. Februar 8 Uhr früh. Wind Südost, schwach, Wetter schön, Temperatur 3 Grad R. Wärme. Wolken vereinzelte Striche in der 2. Schicht. Strömung West, mäßig. Gestaltung Südwest; demnach wird die nächsten Tage über das Wetter schön, hierbei der Wind des Nachts südlich, schwach, am Tage Südwest, etwas stark sein; hierauf folgt mehr und mehr Bewölkung von Südwest mit etwas Regen, doch allgemein im Verlauf der Woche Frühjahrswetter, so daß die Arbeiten in den Gärten wie auf den Feldern in Angriff genommen werden können.
F. W. Stannebein.

20 Mark Belohnung.

In der Nacht vom 17. zum 18. Februar cr. sind mir aus meinem Gehöft **4 Pferdedecken,** braun und silbergrau, gez. AI, **1 Paar complette Kutschgeschirre mit gelbem Beschlag, 2 Stück Kutschräume** mit Neusilberbeschlag, gez. A., **3 Stück Bortenzügel** entwendet. Wer über den Verbleib oder Thäter mit Anzeige erstattet, daß Bestrafung erfolgen kann, erhält obige Belohnung.
Eisleben, den 28. Februar 1885.
Arnold, Hallesche Straße 65.

Ich warne hiermit Jedermann, dem Schmied **Heinrich Brand** auf meinen Namen etwas zu borgen, indem ich keine Zahlung leiste. **Auguste Brand,** Artern.

Am Sonnabend Nachmittag wurde von der holländischen Kaffeelagerei, Leipzigerstraße, durch die Charlottenstr. bis zur Barfstraße, eine grünseidene Börse mit ca. 80 M Inhalt verloren. Der ehrliche Finder wird dringend gebeten, dieselbe gegen 10 M Belohnung in der Expedition d. Ztg. abzugeben.

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18850303043/fragment/page=0004